



### Gemeinsamer Einsatz für entsäuerte Bücher

## Jung-Stiftung rettet medizinische Werke

Die Hamburger „Jung-Stiftung für Wissenschaft und Forschung“ finanziert künftig gemeinsam mit der Ärztekammer Hamburg die Entsäuerung von wertvollen historischen Büchern aus der Bibliothek des Ärztlichen Vereins. In den nächsten zehn Jahren werden beide Organisationen jährlich jeweils bis zu 12.500 Euro für den Erhalt der von Säurefraß bedrohten Bücher aufwenden.

Die im Altbau der Universitäts- und Staatsbibliothek untergebrachte Bibliothek des Ärztlichen Vereins ist eine der größten medizinischen Bibliotheken Europas und besitzt neben aktueller Fachliteratur einen historischen Altbestand von etwa 50.000 Bänden – der Älteste von 1534. Viele dieser Werke sind vom Problem der Säurehaltigkeit betroffen. Folge: Das Papier der Bücher wird brüchig und ist ohne Maßnahmen nicht mehr zu retten. Ein wichtiges, aber auch kostenintensives Unterfangen besteht darin, die Bücher in einem speziellen Verfahren zu entsäuern. Die hierfür erforderlichen Mittel können weder allein von der Ärztekammer als Träger der Bibliothek noch vom Verein der Freunde und Förderer der Bibliothek aufgebracht werden. „Wir freuen uns außerordentlich, dass wir mit der Jung-Stiftung einen Partner für die Entsäuerung gefunden haben, der uns bei der Rettung wertvoller Bücher finanziell unterstützt“, sagt Dr. Frank Ulrich Montgomery, Präsident der Ärztekammer Hamburg.

Die Jung-Stiftung für Wissenschaft und Forschung förderte seit ihrer Gründung im Jahr 1967 die Bereiche der Medizin, der Theologie und der Philosophie. Seit 1975 konzentriert sich ihre Arbeit ganz auf die Humanmedizin. Seit 1976 lobt die Stiftung jährlich den „Ernst Jung-Preis für Medizin“ aus, der humanmedizinische Forschung mit besonderer Beachtung ihrer klinischen Relevanz fördert. Zudem unterstützt die Stiftung über Länder- und Fachgrenzen hinweg medizinische Forschung – in Höhe von insgesamt 530.000 Euro jährlich. Nikolaus W. Schües, Vorstandsvorsitzender der Stiftung, sagt: „Wir freuen uns, dass wir auf diese Weise nicht nur helfen können, etwas unter medizin- und kulturhistorischen Aspekten sehr Kostbares zu bewahren, sondern auch Quellen zu erhalten, für die sich Wissenschaftler interessieren.“

Die Bibliothek des Ärztlichen Vereins wurde 1816 gegründet. Sie besitzt rund 130.000 Medien (Bücher, CDs, DVDs) und hält 220 Zeitschriften im Abonnement. Die Bibliothek steht nicht nur Hamburger Ärztinnen und Ärzten, sondern auch allen anderen Interessierten offen.

**Pressestelle  
der Hamburger Ärzteschaft**

**Telefon 040/ 20 22 99 200**

Fax 040/ 20 22 99 400

presse@aekeh.de

---

**Pressestelle der Ärztekammer Hamburg**

Telefon: 040/ 20 22 99 200

verantwortlich: Sandra Wilsdorf / 2. August 2010